



## 1. Bildungskonferenz im Salzlandkreis | Übergänge ohne Brüche Dokumentation

Für Ihr Ziel, allen Heranwachsenden Chancen auf Abschlüsse durch Übergänge ohne Brüche zu ermöglichen, wünsche ich ihnen kreative Ideen und immer die nötige Portion Beharrlichkeit für deren Durchsetzung.

Dass Ihre Ideen bereits sehr erfolgreich umgesetzt werden, wird sichtbar an der Einbeziehung weiterer Netzwerke wie z. B. aus dem ESF-Programm „Schulerfolg sichern“.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen, um an dieser Stelle allen Lehrkräften und Lernenden, allen Mitarbeitern des Amtes für Schulverwaltung und kulturelle Bildung und dem Jugend- und Sozialamt

für Ihr Engagement zu danken.

Sie alle haben großen Anteil an der Qualität dieser Bildungslandschaft.

Für diese Konferenz wünsche ich Ihnen viele interessante Diskussionen, die Sie hoch motiviert wieder in die Alltagsthemen einsteigen lassen.

### A. Input



#### **Gestaltung von Bildungslandschaften aus der Sicht von Lebenswelt Schule**

*Maria-Katharina Puskeppeleit,  
Programmleiterin, DKJS (1. v.r.)*

Zur Deutschen Kinder- und Jugendstiftung:

- gegründet 1994
- Kapital: Ideen
- Welches Problem ist noch nicht gelöst?
- Knapp 50 Programme bundesweit, 170 Mitarbeiter/innen
- Regionalstellen in 5 Bundesländern / Serviceagenturen „Ganztätig lernen“ in 16 Bundesländern,
- 3 Servicebüros „Anschwung für frühe Chancen“
- Finanzierung über private und öffentliche Zuwendungen



# 1. Bildungskonferenz im Salzlandkreis | Übergänge ohne Brüche Dokumentation

Auszüge aus der Präsentation „Bildungslandschaften aus Sicht der DKJS“ von Frau Puskeppeleit:

**deutsche kinder- und jugendstiftung**

**Bildungslandschaften aus Sicht der DKJS**

**1. Bildungskonferenz im Salzlandkreis  
Übergänge ohne Brüche**

Marika Puskeppeleit  
Deutsche Kinder- und Jugendstiftung

**welche Herausforderungen?**

- Die **Sozialforschung** spricht von Leistungsfähigkeit des Bildungssystems (PISA)
- **Bildungswissenschaftler** sprechen von Qualität, Standards und Monitoring
- **Pädagogen, Erziehungswissenschaftler und Soziologen** sprechen von Chancengerechtigkeit/Chancengleichheit, Integration, Inklusion, Individualisierung und Selektionsabbau
- **Kommunalpolitiker** sprechen von Standortsicherung, Daseinsvorsorge, demografischem Wandel, Folgekosten und Wettbewerb

**oder anders formuliert...**

*„Bildung ist ein wesentlicher Faktor bei der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung von Städten, Landkreisen und Gemeinden. Eine gut ausgebaute, konzeptionell aufeinander bezogene und verlässlich miteinander verknüpfte Bildungsinfrastruktur kann zur gesellschaftlichen Teilhabe der Bürger/innen eines Gemeinwesens und zu mehr Chancengerechtigkeit beitragen.“*

Empfehlungen des Deutschen Vereins zur Weiterentwicklung kommunaler Bildungslandschaften (2009)

**Systemanalyse: „Versäulung und Verinselung“**

**Was bedeutet das für das System?**

veränderte **Bedeutung** von Bildung  
↓  
verändertes **Verständnis** von Bildung  
↓  
veränderte **Verantwortung** für Bildung  
↓  
veränderte **Rolle** an Bildungspartner  
↓  
verändertes **Zusammenspiel** der Bildungspartner  
↓  
**Systemveränderung !?**

**Unser Weg...**

Vom Denken in getrennten Zuständigkeiten zum Handeln in gemeinsamer Verantwortung

**lokale Bildungslandschaften**

- auf **Dauer** angelegte
- **professionell** gestaltete
- auf **gemeinsames** planvolles Handeln abzielende
- **politisch gewollte**
- lokale/kommunale/regionale **Netzwerke zum Thema Bildung**, die, ausgehend von der Perspektive des **lernenden Subjekts**,
- **formale** Bildungsorte und **informelle** Lebenswelten fassen.



# 1. Bildungskonferenz im Salzlandkreis | Übergänge ohne Brüche Dokumentation

## Das Ziel



deutsche kinder- und jugendhilfe

Marika Puskepeleit

24

## Bildungsbüro/Bildungsmanagement



deutsche kinder- und jugendhilfe

Marika Puskepeleit

23

## Fazit

**Bildungslandschaften und Netzwerke sind kein Allheilmittel für alle Probleme und Herausforderungen und bieten keine kurzfristigen Lösungen für alle bildungs-, gesellschafts-, sozial- und wirtschaftspolitischen Probleme ...**

**...aber einen substanziellen, systematischen Einstieg in einen Entwicklungs-, Veränderungs- und Verbesserungsprozess für eine gelingende Bildung.**

deutsche kinder- und jugendhilfe

Marika Puskepeleit

25

## Service...

- Portal: [www.lokale-bildungslandschaften.de](http://www.lokale-bildungslandschaften.de)
- Publikationen „Ganztätig lernen“ und
- Portal: [www.ganztaegig-lernen.de](http://www.ganztaegig-lernen.de)
- 16 Serviceagenturen „Ganztätig lernen“
- 3 Servicebüros ANSCHWUNG für frühe Chancen
- LWS-Publikationen:
  1. „Wie bitte geht’s zur Bildungslandschaft . Ein Handbuch für Kommunen“ und
  2. „Qualitätsrahmen für Bildungslandschaften“

deutsche kinder- und jugendhilfe

Marika Puskepeleit

26

Die vollständige Präsentation finden sie auf [www.salzlandkreis.de](http://www.salzlandkreis.de) unter dem Hauptmenüpunkt „Bildung und Kultur, Untermenü „Bildungslandschaft“.



# 1. Bildungskonferenz im Salzlandkreis | Übergänge ohne Brüche Dokumentation



**Gestaltung der Bildungslandschaft Salzlandkreis - Ressourcen, Daten, Fakten, Tendenzen, Chancen - Petra Czuratis – Dezernentin Soziales, Familie und Bildung im Salzlandkreis**

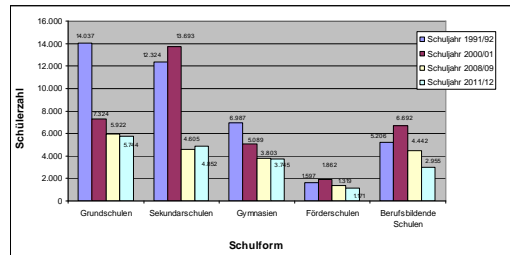
## Übergänge ohne Brüche 22. November 2011

## Übergänge ohne Brüche 22. November 2011

Vom Kleinen ins Große



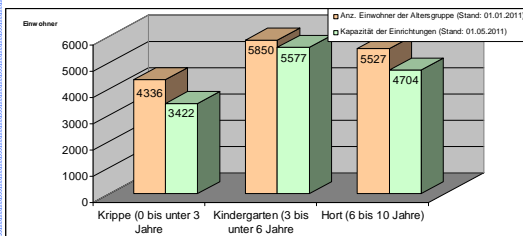
Mündungdelta des Fluss „Ganges“



## Übergänge ohne Brüche 22. November 2011

## Übergänge ohne Brüche 22. November 2011

Kapazitäten in Kindertageseinrichtungen im Salzlandkreis



Quelle: SLK, Jugendamt



Ausgangssituation

- Vielfalt von Kindereinrichtungen und Schulen der verschiedenen Schulformen in kommunaler und freier Trägerschaft
- Mit der Bildung des Salzlandkreises (01.07.2007), war Veränderung notwendig, erforderlich und unvermeidbar, aber auch Herausforderung und gab neue Möglichkeiten der Gestaltung einer Bildungslandschaft
- Das bedeutete die Spezifika der jeweiligen Philosophie herauszufiltern, gute und sehr gute Erfahrungen zu benennen und aufzugreifen
- Unterstützung durch den Landrat und die Behördenleitung
- Kreistag und zuständige Fachausschüsse stimmen dem Projekt „Porta Technica“, der Konzeption „Bildungslandschaft Salzlandkreis“ sowie den Bildungszielen zu und unterstützen die Umsetzung im Rahmen der Möglichkeiten einer regelmäßigen Berichterstattung
- „Campus Technicus“ und „Porta Technica“ waren erste Schwerpunkte neben der Erarbeitung eines Kulturentwicklungskonzeptes

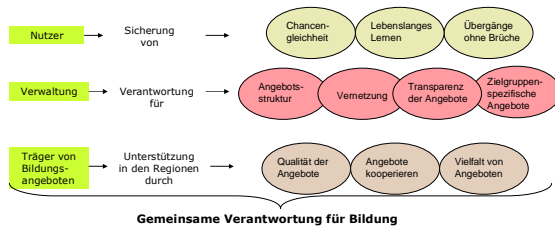


# 1. Bildungskonferenz im Salzlandkreis | Übergänge ohne Brüche Dokumentation

## Übergänge ohne Brüche

22. November 2011

**Kernziel:** Die Kooperation aller Bildungsakteure übergreifend koordinieren und verstetigen und durch Vernetzung ein „lokales Bildungssystem“ mit verbindlichen und auf Dauer angelegten Strukturen schaffen.



## Übergänge ohne Brüche

22. November 2011

### Tendenzen

- Vorbereitung aktiver Gespräche mit den lokalen Bildungsakteuren vor Ort
- Ausbau und Fortführung der begonnenen Bildungsworkshops in den Regionen
- Vielfalt ist wichtig; alle neuen Netzwerkpartner sind willkommen
- Bildung einer Steuerungsgruppe mit entsandten Vertretern aus den lokalen Bildungsregionen des SLK, um kontinuierliche Abstimmungen und Verabredungen zur Bildungslandschaft SLK nachhaltig treffen zu können

### Was heißt das jetzt konkret?

- Mit der Dokumentation zur Bildungskonferenz erhält jede Kommune eine Erklärung zur Interessensbekundung



## Übergänge ohne Brüche

22. November 2011

### Chancen

- Entwicklung einer Bildungslandschaft, die das lebenslange, aufeinander abgestimmte Lernen und erfolgreiche Bildungsbiografien für alle Bürgerinnen und Bürger ermöglicht
- Zukunftssicherung der Region (Chancengleichheit, gelingende Bildungsübergänge, Fachkräftesicherung)
- Transfer der Erfahrungen aus den Bildungsregionen
- Gesamtverantwortung für Bildung



## Übergänge ohne Brüche

22. November 2011



### Gelingensbedingungen

- Überzeugungsarbeit / Öffentlichkeitsarbeit/Transparenz
- Einrichtung erforderlicher Kommunikationsstrukturen
- Beteiligung auf „Augenhöhe“, wertschätzender Dialog
- Man braucht „starke“ Akteure mit „Herzblut“
- Bereitschaft eingefahrene Gleise zu verlassen
- Es bedarf eines strukturierten Netzwerk-, Prozess- und Schnittstellenmanagement
- Rollen und Aufgaben der Akteure in den Entwicklungsprozessen müssen klar formuliert sein
- Wichtig für Überzeugung und den Dialog: Identität der lokalen Bildungsregionen muss erhalten bleiben
- Zivilgesellschaft und politische Gremien von Anfang an beteiligen
- Finanzen und Ressourcen



Die vollständige Präsentation finden sie auf [www.salzlandkreis.de](http://www.salzlandkreis.de) unter dem Hauptmenüpunkt „Bildung und Kultur, Untermenü „Bildungslandschaft“.





## 1. Bildungskonferenz im Salzlandkreis | Übergänge ohne Brüche Dokumentation



### **Vernetztes Arbeiten an Schulen**

*Katrin Jelitte, Leiterin Ganztagschule "Albert Schweitzer",  
Aschersleben (1.v.l.)*

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Damen und Herren, ich arbeite seit 1991 an der Ganztagschule „Albert Schweitzer“ in Aschersleben, seit 1992 leite ich diese Einrichtung. Früher hieß die Schule „Juri Gagarin“ Oberschule; der Name war dann aber nicht mehr schick und plötzlich weg.

Wir hatten das große Glück als Schule wachsen zu dürfen, das heißt, es gab keine Fusion, zu uns kamen neue Lehrer, die auch gern zu uns wollten.

Nachdem wir das allgemeine Jammertal durchschritten hatten, haben wir uns viele Gedanken gemacht, was zu ändern ist, damit sich die Menschen, die bei uns sind sich auch wohl- und angenommen fühlen. Wenn nämlich Lehrer, Schüler und Eltern keine Ideale mehr haben, dann brauchen sie auch nichts voneinander zu erwarten. So haben wir viel an unserem Konzept gearbeitet, uns überlegt, was Schülern mit schulischen Problemen helfen kann.

Zunächst haben wir dann die Eltern wieder mit ins Boot geholt, immerhin vertrauen sie uns ihre Kinder an.

Nach langem Kampf durften wir als eine der ersten von 3 Schulen in Sachsen-Anhalt 2003 das Produktive Lernen an unserer Schule anbieten. Dieses Lernangebot richtet sich an Schülerinnen und Schüler, die während ihrer Schulentwicklung gestrauchelt sind und eine akute Abschlussgefährdung aufweisen.

Wir haben diese jungen Menschen aus ganz unterschiedlichen Schulen; auch landkreisübergreifend aufgenommen.

Glauben Sie mir, zu einem solchen Versagen gehören viele, auch wir Lehrer sind manchmal Schülern gegenüber sehr verletzend.

Durch die Methode des Produktiven Lernens haben wir viele Schüler doch zum Abschluss geführt und somit deren Selbstwertgefühl angehoben.

Das ist sicher zeitintensiv und bedarf der vollständigen Korrektur eigener Methoden; aber es lohnt sich.

Unser Konzept haben wir immer weiterentwickelt und konnten es 2004 einreichen, um uns dank der Unterstützung des Schulträgers erfolgreich um die Fördermittel aus dem IZBB Programm bewerben.

Unser Schulträger hat nämlich nicht auf eventuelle marode Bausubstanz, sondern auf die Qualität des pädagogischen Konzeptes geachtet.



## 1. Bildungskonferenz im Salzlandkreis | Übergänge ohne Brüche Dokumentation

Viel Arbeit steckt darin, viel Engagement und ich bin meinen Kollegen, Schülern und Eltern für das Vertrauen sehr dankbar. Viele haben mit Ironie auf uns geschaut; aber ohne überheblich zu sein, Neid muss man sich trotzdem erkämpfen.

Im Jahr 2006 sind wir von der offenen Ganztagschule in die gebundene Ganztagschule übergegangen.

Seither vernetzen wir die Methoden des Produktiven Lernens mit unserer Tätigkeit.

Mit Beginn des Schuljahres 2006/07 haben wir mit der Beschulung von geistig und/ oder körperlich Behinderten begonnen. Am Anfang war das total schwer; wir mussten uns sehr umstellen, haben aber tolle Unterstützung von einer Förderschullehrerin, eine Schulsozialarbeiterin steht uns auch zur Seite.

Wir brauchen Alle. Das was wir tun, ist Teamarbeit und die Kinder mit einer Beeinträchtigung sind eine tolle Bereicherung - für Alle!

Inzwischen lernen unsere 7. Klassen praxisorientiert; so ist es uns möglich Alle auf den entsprechenden Schulabschluss vorzubereiten, auch auf einen gelungenen Übergang zum Fachgymnasium. So werden alle Fähigkeiten und Fertigkeiten verbunden und das selbstorientierte Lernen gefördert.

Wir haben auch sehr engagierte Kooperationspartner; aber die haben wir uns gesucht und es ist wichtig zu wissen, was man voneinander erwarten kann.

Zu Beginn wurde die Frage nach unseren Wünschen an den Schulträger gestellt; wenn ein Schulträger eine solche Veranstaltung organisiert, dann interessiert er sich; was wollen wir mehr?

Die Pausengespräche brachten die eine oder andere Unzufriedenheit zum Ausdruck, dass es zu viel Theorie ist; aber ohne eben diese Theorie geht es nicht!

Ich stehe ihnen gerne für die Beantwortung eventueller Fragen zur Verfügung und danke für Ihre Aufmerksamkeit.

## 1. Bildungskonferenz im Salzlandkreis | Übergänge ohne Brüche Dokumentation



### **Außerschulische kulturelle Bildung**

*Jürgen Jankofsky, Friedrich - Boedecker - Kreis, Sachsen-Anhalt*

Sehr geehrter Herr Gerstner, sehr geehrte Damen und Herren, ich bin dankbar, dass ich hier stehen darf, zumal in dem Block, der sich mit praktischen Beispielen des Salzlandkreises beschäftigt.

Zitat Kulturstaatsminister Neumann:

„Die Förderung von kultureller Bildung ist eine Investition in das Fundament unseres Gemeinwesens. Denn sie ist die Grundlage dafür, dass sich die Menschen in Deutschland aktiv an der Gestaltung unserer Gesellschaft beteiligen können. Die Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur prägt Persönlichkeit und Identität, sie vermittelt Werte und Orientierung, sie nimmt Einfluss auf die individuelle Entwicklung, die Entwicklung der Sinne, der kreativen Fertigkeiten und die Stärkung der sozialen Kompetenz. Kulturelle Bildung ist aber auch eine Schule der Toleranz, indem sie Verstehen ermöglicht und so die Integration fördert. Mit Sicherheit eines der Schlüsselthemen unserer Gegenwart, dessen Bewältigung für die Zukunft unserer Gesellschaft Weichen stellen wird.“

Zweifellos lassen sich ähnliche Aussagen von Politikern auf Bundes-, Landes-, Kreis- und Kommunalen Ebene finden. Doch erscheint mir, als Praktiker, eine gewisse Diskrepanz zwischen Reden und Handeln zu geben.

Leider ist nicht selten zu beobachten, dass da jemand den zentralen Stellenwert von kultureller Bildung betont und als nächste Amtshandlung die Förderung entsprechender Projekte kürzt oder sogar streicht.

Gerade bei diesem Thema müsste meines Erachtens diskutiert werden, „Was will unsere Gesellschaft eigentlich?“. Nicht was wollen, sondern was müssen wir uns leisten.

Und dies nicht zu letzt vor dem Hintergrund, ständig sinkender Bevölkerungszahlen, Steuer- und sonstige Einnahmen, gerade hier in Sachsen-Anhalt.

Immerhin wurde aus diesem Grunde in Sachsen-Anhalt vom Landtag einstimmig beschlossen, ein Kulturkonvent einzurichten, der genau dies Auswirken in ein Konzept zur kulturellen Entwicklung Sachsen-Anhalts bis zum Jahr 2025 bringen soll.

Und immerhin kann ich als Geschäftsführer des in diesem Lande für Literatur- und Leseförderung verantwortlichen Friedrich-Boedecker-Kreises interessante Handlungsansätze in der Kooperation mit dem Salzlandkreis berichten.

Seit mehreren Jahren existiert eine gute Zusammenarbeit mit vielen Schulen im Landkreis.